

# Claus' Hafenreport

Fischereihäfen an Nord- und Ostseeküste:

## Lauterbach

Vorgestellt von Claus Ubl



Wie bereits in den letzten Jahren, besuchte ich in diesem Jahr zur Frühjahrsheringsaison wieder einen Hafen mit Heringsfischerei. Diesmal ging es an die rügensche Südküste, also an den Greifswalder Bodden nach Lauterbach.

### Rügens ältestes Seebad

Lauterbach ist ein Ortsteil von Putbus und liegt südöstlich davon am Greifswalder Bodden. Heute hat der Ort etwa 500 Einwohner.

Schon die Kurfürsten wussten die schöne Küstenlandschaft in diesem Teil von Rügen zu schätzen. Darum ist es auch kein Zufall, dass im Jahre 1816 gerade hier von Fürst Malte zu Putbus in Neuendorf/Lauterbach das erste Seebad Rügens gegründet wurde. Dieses bestand anfangs nur aus

einigen Leinwandzelten und Badekarren, die am Strand von Neuendorf aufgestellt wurden.

Da das Seebad schnell großen Zuspruch erfuhr, wurde am Rande des Waldgebietes Goor 1817/18 durch den Fürsten ein festes Badehaus errichtet. Das kleine Seebad verlor jedoch nach kurzer Zeit ein wenig an Bedeutung. Nichtsdestotrotz war der Badebetrieb neben der Fischerei und dem Bootsbau lange Zeit ein wichtiger Wirtschaftszweig. Das Badehaus in der Goor wurde in der DDR-Zeit als Bergarbeitererholungsheim genutzt.

### Der Hafenort Lauterbach

Die eigentliche Entwicklung zum Hafenort begann 1834. Damit Schiffe anlegen konnten, begann man am Standort des



Hafenort Lauterbach aus der Luft

Foto: im-jaich.de

jetzigen Kais mit dem Bau einer Landungsbrücke. Vor ihrem Bau mussten alle Waren und Passagiere mühsam auf Pferdewagen und kleine Boote umgeladen werden, um an Land bzw. auf die größeren Schiffe zu gelangen.

Neben der Landungsbrücke entstand zwischen 1833 und 1836 eine erste Ansiedlung. 1840 wurde Lauterbach erstmals urkundlich erwähnt. Der Name des Ortes geht auf die Frau des Fürsten zu Putbus zurück. Sie war eine geborene von Lauterbach. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Siedlung sieben Häuser.

Durch den Bau der Landungsbrücke legten hier in der folgenden Zeit Schiffe aus Schweden, Oderkähne sowie Dampfschiffe aus Stettin und Stralsund an, und die Fahrgäste konnten nun trockenen Fußes das Festland erreichen.

Einen weiteren Aufschwung nahm der Ort 1890. In diesem Jahr wurde die Eisenbahnstrecke von Bergen über Putbus bis nach Lauterbach fertiggestellt. Zu diesem Zeitpunkt begannen auch die ersten Planungen zur Errichtung eines Hafens. Im

Jahre 1901 war es dann endlich soweit, es wurde mit dem Hafenausbau begonnen. Bereits im März 1902 verkündete die Presse die Fertigstellung des Lauterbacher Hafens in seiner heutigen Form.

---

### Fischerei in Lauterbach

---

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts etablierte sich neben dem Badebetrieb auch die Fischerei in Lauterbach. Die heutige Fischereigenossenschaft „Insel Vilm“ besteht seit 1949, also mittlerweile über 60 Jahre. In früheren Zeiten waren hier bis zu 30 Fischer organisiert. Zur Wende gab es noch 24 Haupterwerbsfischer mit sieben Kuttern von acht bis zwölf Metern Länge, die von hier dem Fischfang nachgingen. Heute hat die Genossenschaft elf Mitglieder, davon eine Kollegin in der Verwaltung und zwei im genossenschaftseigenen Fischgeschäft. Gerade mal drei sind aktive Haupterwerbsfischer mit vier Kuttern und etwa zehn Reusenbooten. Außerdem betreiben ein paar Rentner und Frührentner die Fischerei im Nebenerwerb.

Angelandet wird von A (wie Aal) bis Z (wie Zander) alles, was gerade Saison hat



Blick in den eigentlichen Fischereihafen, ein Teil des „alten“ Hafens

und der Greifswalder Bodden sowie die angrenzende Ostsee hergeben.

Als ich den Hafen besuchte war gerade Heringssaison. Also konnte ich, wie viele andere schaulustige Touristen, den Fischern bei der Arbeit zusehen. Bernd Peters, der Fischer in dritter Generation vom Fischkutter LAU 8 „Goor“, war mit einigen Kollegen gerade beim Heringspuken. Sein Großvater zog im Jahre 1929 nach Lauterbach, da es auf dem Zudar, wo er als Fischer tätig war, keinen Hafen gab. Wie Peters war auch Gerd Jeschke auf seinem Kutter LAU 04 gerade beim Heringspuken.



*Gerd Jeschke auf seinem Kutter "LAU 04".*

Nur die beiden Schiffe von Jens Engelbrecht hatten noch nicht mit der Heringsfischerei begonnen. Die LAU 41 „Kobold“ lag im Hafen und sollte am nächsten Tag in die Heringsfischerei einsteigen und sein Kutter LAU 33 „Emilia“, mit 11,99 Meter Länge der größte Kutter im Lauterbacher Hafen, war mit Maschinenproblemen auf der Werft in Barth.

Den frisch gefangenen Hering kann man zu dieser Zeit entweder direkt vom Kut-



*Gerd Jeschke auf seinem Kutter beim Heringspuken.*

ter oder aber im genossenschaftseigenen Laden direkt am Hafen kaufen. Zusätzlich zum Frischfisch gibt es dort auch Fisch aus dem Rauch, süß-sauer eingelegten Aal, Pfefferhering, geräucherten Rollmops, eine



*Die LAU 41 "Kobold" von Jens Engelbrecht bereit zum Heringsfischen.*

kräftige Fischsuppe oder verschiedene Heringsalate nach Hausrezepten. Urlauber können aber auch alternativ selbst zur Angel greifen.



## Fischerei im Jahresverlauf in Lauterbach

Die Fischer in Lauterbach betreiben ausschließlich die Stille Fischerei mit Reusen, Langleinen und Stellnetzen. Schleppnetzfahrzeuge sucht man in diesem Hafen vergebens.

Wenn es die Temperaturen zulassen und der Bodden nicht mit Eis bedeckt ist, dann wird etwa ab Mitte Januar mit der Herings-



*Bernd Peters bei der mühseligen Arbeit: Fisch für Fisch wird per Hand aus den Netzen geholt; die Fischer nennen es Heringspuken.*

fischerei begonnen. Ansonsten sobald das Eis weg ist. Das Gros der Heringe wird an EuroBaltic nach Mukran geliefert. Nur was selbst vermarktet werden kann, bleibt in Lauterbach. Vor der Wende lagen zu dieser Zeit jedes Jahr 20 bis 30 Kutter aus ganz Mecklenburg-Vorpommern hier im Hafen, um von hier aus Hering zu fischen. Nach der Wende wurde es ruhig. Die Heringssaison geht bis Ende April/Anfang Mai. Nun beginnt die Hornfischsaison, denn dieser sucht dann, wie der Hering, den Greifswalder Bodden zum Laichen auf.

Nach der Hornfischfischerei beginnen die Fischer mit dem Auslegen von Aalkörben und dem Stellen der Reusen. Gefangen werden dann ab Mai mit Reusen und Stellnetzen Hecht, Flunder und Barsch. Der Zander kommt nach dem Ende der Schonzeit ebenfalls dazu.

Im Herbst wird dann hauptsächlich auf Flunder, Dorsch und Hering gefischt. Der Herbsthering ist deutlich größer und fetter. Allerdings ist dieser auch nicht in jedem Jahr zu fangen. Ein bisschen Quote heben sich die Lauterbacher Fischer dafür immer auf.

## Der Werftstandort – die Wiege der Vilm-Yachten

---

Der Bootsbau in Lauterbach hat Tradition. Im Jahre 1948 begannen acht Bootsbauer sich um die Reparatur von Rettungsbooten zu kümmern. Wenige Jahre später wechselte man zu sportlicheren Aufgaben. Es entstanden die ersten Piraten und Jollenkreuzer. Vom Erfolg angespornt, baute man 1965 den ersten Vilm-Motorsegler, der 1967 bereits in London als Weltpremiere der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Werft ist seit vielen Jahren ein echter Begriff innerhalb der Yachtbau-Branche für eigenständig designte aber moderne Yachten, hergestellt in Handarbeit mit Flexibilität in Detaillösungen und höchstem Qualitätsanspruch. Heute hat die Bootsbau Rügen GmbH mehr als 20 Mitarbeiter und behauptet sich erfolgreich am Markt.

## Der Yachthafen

---

Neben dem „alten“ Lauterbacher Hafen gibt es einen weiteren Hafen – die Wasserferienwelt „Im Jaich“. Beide sind mit Yacht- und Liegeplätzen ausgestattet. „Im Jaich“ ist aber noch viel mehr, als ein reiner Yachthafen.

Ursprünglich war hier kein Ressort geplant, denn das von der Schlei in Schleswig-Holstein stammende Familienunternehmen ist eigentlich auf den Bau von Marinas spezialisiert. So hat es Anfang der 1990er auch in Lauterbach mit einem Yachthafen angefangen, später kamen einige Appartementhäuser an Land hinzu. Da der Platz an Land knapp wurde, kam der



*Reusenboote im Winterlager, sie werden erst im Mai wieder zu Wasser gelassen*

Inhaber Till Jaich, auf die Idee, aufs Wasser auszuweichen. Spätestens seit 1999 die ersten schwimmenden Ferienhäuser errichtet wurden, ist die Wasserferienwelt über die Region hinaus bekannt geworden. Mittlerweile ergänzen auch einige



*Die schwimmenden Ferienhäuser im Yachthafen sind beliebt und meist früh ausgebucht.*



Pfahlhäuser im Yachthafen „Im Jaich“

Fotos (10) Claus Ubl

Pfahlbauten das Angebot. Der Urlauber hat also die Qual der Wahl bei inzwischen 56 Wohneinheiten (20 Appartements an Land, 22 Schwimmende Ferienhäuser und 14 Pfahlhäuser), ob er am, auf oder über dem Wasser schlafen möchte. Aber rechtzeitige Buchung ist unbedingt notwendig, denn die Auslastungsrate liegt deutlich über dem rügenschens Durchschnitt.



Der Travellift kann bis zu 65 Tonnen heben und wird auch von den Lauterbacher Fischern benutzt.

Auch das Angebot rundherum kann sich sehen lassen. So gibt es eine Bootswerkstatt, einen Travellift, der bis zu 65 Tonnen heben kann und auch von den Fischern aus dem Hafenbecken nebenan benutzt wird, einen Abenteuerspielplatz, Wohn-

wagenstellplätze und noch vieles andere mehr. Man kann bei Interesse seinen Segelschein im Urlaub machen, und auch für die Kinderbetreuung wird hier gesorgt. Sozusagen das Rundum-sorglos-Paket für Ostseefans.

---

### **Bahnhof direkt am Hafen**

---

Eine weitere Besonderheit ist der Bahnhof, der direkt zwischen dem „alten“ Hafen und dem Sportboothafen liegt. Man kann mit dem Zug quasi bis auf die Mole fahren.

Seit im Jahre 1999 ein Dreischienengleis in Betrieb genommen wurde und die Rügensch BäderBahn „Rasender Roland“ hier nun in den Sommermonaten ihre Endhaltestelle hat, ist das natürlich umso attraktiver. Man kann mit der historischen Schmalspurbahn von hieraus bis nach Göhren fahren.

---

### **Der Touristenort**

---

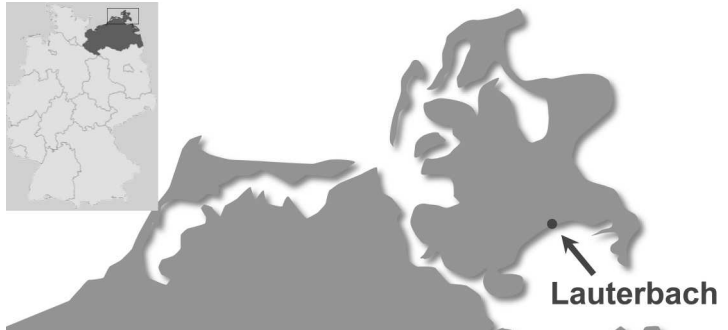
In Lauterbach gibt es einige Hotels und Pensionen sowie zahlreiche Ferienwohnungen, Restaurants, Cafes, ein Räucherschiff und einige Segelschulen. Seit der Wende wur-

den viele alte Häuser renoviert und einige neue sind hinzugekommen. Lauterbach hat heute an viele seiner Traditionen angeknüpft. Gäste sind herzlich willkommen. Der Bootsbau ist ebenso Bestandteil des Hafenlebens wie die Yachthäfen.

Vom alten Hafen kann man mit Fahrgastschiffen der „Weißen Flotte“ zu einer Boddenfahrt rund um die Insel Vilm oder auf Robbenfahrt gehen.

Ein Erlebnis ist ein Besuch auf der Insel Vilm mit ihrem einzigartigen Buchen- und Eichenbestand. Die Insel Vilm war seit 1956 als Naturschutzgebiet für die Öffentlichkeit gesperrt, wengleich zur damaligen Zeit hier Ferienhäuser für einige DDR-Spitzenpolitiker standen. Erst seit 1990 dürfen, unter dem Schutz des Biosphärenreservates Südostrügen stehend, lediglich 30 Personen pro Tag die Insel Vilm unter fachkundiger Führung betreten. Diese Führungen werden von der Fahrgastreederei Lenz angeboten.

Auf der Insel Vilm hat heute das Bundesamt für Naturschutz seinen Sitz. Wenn man die Fischer danach fragt, wird der Blick finsterer und man hört Sätze wie: „So viele Fischer gibt es auf ganz Rügen nicht mehr, wie dort arbeiten.“ Für die Mitarbeiter gibt es einen eigens eingerichteten Fährverkehr.



Das Vorhaben „Kommunikationskampagne zur Nachhaltigkeit und Förderung des Ansehens des Fischereisektors und seiner Erzeugnisse“ wird unter Beteiligung der Europäischen Union aus dem Europäischen Fischerei Fonds gefördert.

„In starken Wintern fährt hier jeden Tag ein Eisbrecher zwei bis dreimal hin und her“, erzählen mir die Fischer.

Natürlich ist auch ein Ausflug in die nahe gelegene weiße Stadt Putbus ein Muss für jeden Lauterbachbesucher. Der im englischen Stil angelegte Schlosspark mit seinen schönen Plätzen zeugt noch heute von dem Repräsentationsbedürfnis des ehemaligen Fürsten. Eine weitere Hinterlassenschaft des Fürsten ist der Circus. Dieser als Rondell ausgeführte Platz, in dessen Mitte ein beeindruckender, 19 Meter hoher Obelisk steht, wird von einer Vielzahl klassizistischer Häuser gesäumt. Nur wenige Meter vom Circus entfernt können sich die Besucher während der Hochsaison auf abendliche Opern- und Schauspielaufführungen im prachtvollen Residenztheater freuen.

Der kleine Ort Lauterbach hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Der Ort erfreut sich bei Touristen einer großen Beliebtheit, besonders bei denen, die Ruhe und Einsamkeit suchen und die dem Trubel der Seebäder Binz, Sellin und Göhren entfliehen wollen.